Die Neujahrs-Cour im Königl. Schlosse zu Berlin.

N. N. Das Königl. Schloß bildete den ganzen Vormittag des Neujahrstages über den Mittelpunkt des Verkehrs der Haupt- und Residenzstadt Berlin. Der herrliche, sonnenklare Wintertag hatte schon früh viele Tausende Einheimischer und Fremder ins Freie gelockt, welche dem mächtigen Bau des Königl. Schlosses zuströmten, um hier Zeuge zu sein der prächtigen, glänzenden Anfahrt der hier anwesenden Mitglieder des Königl. Hauses, der Fürstlichkeiten und Botschafter, welche in ihren Hof-Galakutschen und Staatskarossen, mit silbergeschirrten Pferden, und mit den gepuderten Kutschern im Dreimaster und den silberstrotzenden Dienern und Leibjägern dem Königlichen Schlosse zufuhren. Schon in der 10. Morgenstunde wurde der versammelten Menge das Glück zu Theil, Unserem Kaiserpaar entgegenjubeln zu können. Dieselben begaben sich bereits um halb 10 Uhr mit dem Kronprinzen und dessen ältesten Brüdern in das Palais der Kaiserin-Großmutter Augusta, um derselben ihre Neujahrswünsche darzubringen. Lebhaft erwiderten der Kaiser und die Kaiserin nach beiden Seiten die Grüße der jubelnden Volksmenge. Inzwischen war es auch im Königl. Schloß lebendig geworden, von dessen Zinne zur Feier des hohen Festtages neben der purpurnen Königs-Standarte die goldgelbe Kaiser-Standarte am Fahnenmaste wehte. Um halb 11 Uhr hatten sich die Höchsten Herrschaften in der Schwarzen Adler-Kammer versammelt, um hier den Kaiser und die Kaiserin zu erwarten und Allerhöchstdieselben im feierlichen Zuge nach der Kapelle des Königlichen Schlosses zu geleiten, während sich die General-Adjutanten, die Generale a la suite und Flügel-Adjutanten in der Bildergallerie, der Hof der Kaiserin und Königin in der rothen Sammetkammer und ebendaselbst die Hofstaaten der Kaiserin-Großmutter Augusta und Kaiserin-Mutter Friedrich eingefunden hatten. Die Obersten Hof-, die Oberhof-, die Vize-Oberhof- und Hofchargen hatten sich im Kapitelsaale versammelt, während sich zu derselben Zeit die Räume der Schloßkapelle mit der glänzenden Hofgesellschaft, Staatswürdenträgern, Generalfeldmarschällen, Rittern des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, Ministern, Generalen und Offizieren in Gala Uniformen und im Parade-Anzuge zu füllen begannen. Als einer der Ersten durchschritt auf dem Wege zur Kapelle den weiten Raum des Weißen Saales in altgewohnter Frische und Rüstigkeit der greise Feldmarschall Graf von Moltke, nur von seinem Adjutanten, dem Major von Moltke, begleitet. Der Prachtraum des Weißen Saales, welcher von den goldigen Strahlen der Wintersonne durchleuchtet war, bot gerade in dieser Beleuchtung mit seinem goldenen Thron-Baldachin mit den vergoldeten, purpursammetnen Thronsesseln auf dem dreistufigen Podium, mit den glänzenden Uniformen der Gardes du Corps in ihren rothen Supravesten, mit den Krongardisten der Schloßgarde-Kompagnie und den reich in Gold und Silber gestickten Hof-Uniformen das denkbar glänzendste Bild. Die Kapellenseite des Weißen Saales war in den Nischen auf das Entzückendste mit prachtvollen grünen Palmen und Lorbeer-Schmuck versehen, welcher von blühenden Hyacinthen und Maiglöckchen eingefaßt war; an den Thüren standen Ehrenposten des Gardes du Corps und dem Throne gegenüber die Schloßgarde-Kompagnie in zwei Gliedern zu 20 Rotten. Wenige Minuten vor halb 12 Uhr schritten die Herren des Hofstaates der Kaiserinnen Augusta und Friedrich der Schloßkapelle zu und bald darauf ertönte das laute Kommando des Kommandeurs der Schloßgarde-Kompagnie, des Flügel-Adjutanten, Oberstlieutenants von Lippe: „Gewehr auf — Achtung, präsentirt das Gewehr!" — Zum ersten Male trugen in diesen Räumen die Offiziere der Schloßgarde-Kompagnie die neue Uniform, zum ersten Mal senkten sich heute oder vor den Majestäten die Spontons, und salutirten die Offiziere durch Entblößen des Hauptes von dem kleidsamen Dreimaster! Zum ersten Mal führte die Kompagnie hier den neuen Griff „Präsentirt das Gewehr" mit Seitwärtsstellen des linken Beines unter präsentirtem Gewehr aus.

Unter Vorantritt des gesammten Dienstes — des großen Dienstes vom Hofe — betrat der Kaiser und König in großer, gestickter Generals-Uniform mit dem Stern und dem Bande des Schwarzen Adlerordens an der Seite Seiner hohen Gemahlin den Weißen Saal. Die hohe Frau trug eine prachtvolle Robe von königsblauem Sammet mit einem entzückenden Tablier von cremefarbenem, stahlgrauem, gemustertem Moiree antique, mit in Silber und Gold eingestickten kostbaren Medaillons. Das Haar zierte ein kleiner mattblauer Spitzenhut mit gleichfarbiger duftiger Feder. Außer dem Luisen-Orden trug die Kaiserin die Kette des Schwarzen Adler-Ordens mit dem Stern in Diamanten. Unmittelbar vor den Majestäten schritten der Ober-Ceremonienmeister Graf A. Eulenburg und der Ober-Hof- und Hausmarschall v. Liebenau; hinter JJ. MM. die Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff in einer Toilette von violettem Sammet. Es folgten den Majestäten: Se. K. H. der K. bayerische General der Kavallerie Prinz Leopold von Bayern in der Uniform seiner 7. Dragoner mit der Frau Prinzessin Friedrich Karl in einer Toilette von kirschrothem Sammet mit weißem Devant in Goldstickerei; Se. K. H. der Prinz Friedrich Leopold mit J. D. der Frau Erbprinzessin Wilhelm von Hohenzollern und Prinz Alexander von Preußen mit J. D. der Frau Erbprinzessin von Reuß, sowie die Erbprinzen von Hohenzollern und Reuß j. L., die Damen des Hofstaates und die General- und Flügeladjutanten. Begleitet von ihrem Militär- und Civil-Gouverneur betraten auch der Kronprinz und Prinz Eitel-Fritz den Weißen Saal, um der Gratulationscour zuzuschauen.

Als die Kaiserlichen Majestäten die Kapelle betraten, intonirte der kleine Dom-Chor den Psalm 121. Die Liturgie hielt darauf der Hofprediger Stöcker, die Predigt der Oberhof- und Domprediger D. Kögel über das Wort 4. Buch Mosis, Capitel 6, Vers 24 „Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden." Die kirchliche Feier währte etwa eine halbe Stunde. Wiederum erscholl das Kommando an die Schloßgardekompagnie zum Präsentiren des Gewehres, die Leibpagen des Kaisers und der Kaiserin nahmen zu beiden Seiten des Thrones an der Rückwand Aufstellung, und im gleichen Zuge, wie zuerst, betrat der Hof wieder den Weißen Saal. Die Majestäten und fürstlichen Personen begaben sich auf kurze Zeit in die Nebenräume, während die Pagen eine Chaine für die sich anschließende Gratulationscour bildeten und die Obersten Hof-, die Oberhof-, Vize-Oberhof- und Hof Chargen, sowie die General-Adjutanten, Generale a la suite und Flügel-Adjutanten gegenüber dem Thron Aufstellung nahmen. Zum dritten Male betraten alsdann die Majestäten den Saal und nahmen vor den Thronsesseln Aufstellung. Unmittelbar hinter dem Kaiser stand der Oberst-Kammerherr Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, hinter der Kaiserin die Frau Gräfin von Brockdorff. Zur Linken des Kaisers und Königs nahmen die Prinzessinnen, zur Rechten der Kaiserin die Prinzen Aufstellung. Die Musik des Garde-Füsilier-Regiments intonirte alsbald den großen Choc aus dem Oratorium Heracles von Händel und die Gratulations-Cour begann. Die Huldigung der bei den Majestäten Vorüberschreitenden fand ihren Ausdruck durch ein einmaliges tiefes Verneigen vor dem Kaiser sowohl, als vor der Kaiserin. Die Feier selbst leitete der Ober-Zeremonienmeister Graf A. Eulenberg. Eröffnet wurde dieselbe durch den Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister und Staats-Sekretär von Bötticher, welchen der Kaiser und König huldvollst zu sich heranwinkte, um ihm die Hand zu reichen, welche der Minister ehrfurchtsvoll küßte. Es folgten die Herren des Bundesraths. Es defilirten ferner die General-Feldmarschälle, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Staatsminister, die Häupter der Fürstlichen und ehemals reichsständischen, gräflichen Familien, die kommandirenden Generäle aller preußischen, des sächsischen und Königl. bayerischen Armeekorps, die Generäle der Infanterie, Kavallerie und Artillerie, die General-Lieutenants, die wirkl. Geheim-Räthe, die Generalmajors, die Brigade-Kommandeure, die Kommandeure der Leibregimenter 2c., die Geistlichkeit. Bei all diesen Kategorien von Staatsmännern, Generälen und Gelehrten konnte man deutlich durch das Fernbleiben so mancher hohen Persönlichkeiten warnehmen, wie der allgemeine Erkältungszustand auch hier mit gebieterischer Macht eingegriffen und das Erscheinen zum heutigen hohen Festtage unmöglich gemacht hatte. Von den Generalfeldmarschällen erschien allein in seltener Rüstigkeit „Graf Moltke"; General-Feldmarschall Graf von Blumenthal und General-Oberst von Pape waren krank. Als Graf Moltke an des Kaisers und Königs Majestät vorüberschritt und sich verneigte, ging der Kaiser seinem greisen Feldmarschall entgegen, ergriff seine Hand und drückte dieselbe wiederholt unter Ausspruch der innigsten Wünsche. Auch die Kaiserin und Königin reichte dem Feldmarschall die Hand zum Kusse dar. Von den kommandirenden Generälen konnte der kommandirende General des XI. Armeekorps, General von Grolman nicht bei der Cour erscheinen; denselben vertrat der General-Lieutenant von Wißmann, Kommandeur der 25. Großherzogl. hess. Division. Die Reihe der kommandirenden Generäle eröffnete General der Infanterie v. Orff (Bayern). Das Kaiserpaar wurde nicht müde, durch huldvolles Verneigen des Hauptes jedem Einzelnen für die dargebrachte Huldigung zu danken und fast eine halbe Stunde währte es, ehe die hohen Würdenträger des Staates und seine vornehmsten Diener, ehe die altbewährten und erprobten Heerführer, die höchsten Offiziere der Armee an ihrem Kaiserlichen Herrn und dessen hoher Gemahlin vorübergeschritten waren. Nach der Cour fand im Marinesaal der Empfang der hier beglaubigten fremden Botschafter statt, welche dem Kaiser die Glückwünsche ihrer Souveräne darbrachten. Bei der Auf- und Abfahrt derselben, welche in den sehr verschiedenartigen Goldkostümen der Kutscher und Dienerschaft, sowie der Schirrung der Pferde, der verschiedenen Staatskarossen, je nach den Farben des Landes, welches der Botschafter vertritt, von jeher eins der gerngesehenen und glänzendsten Schauspiele für die Berliner bildete, war an ein Passiren des Opernplatzes kaum mehr zu denken. Diese Menschenmassen, unter denen sich zahlreiche Fremde befanden, bildeten eine lebende Mauer, welche in ein brausendes Hurrah ausbrach, als kurz vor ½2 Uhr Se. Majestät der Kaiser und König in offener Hofkaleiche, begleitet vom Flügeladjutanten Major von Hülsen, vor dem Zeughause zur Parole-Ausgabe vorfuhr.

An dieser Parole-Ausgabe, welche fast eine Stunde währte, nahmen Theil die gesammten Offizierkorps der Garnison und die gesammte Generalität, auch die von auswärts eingetroffenen Generale. Die Musik stellte das 3. Garde-Regiment z. F. Am Eingang des Zeughauses wurde Se. Majestät von dem Kommandanten Generalmajor Jsing und dem Kommandanten von Berlin Generallieutenant Graf von Schlieffen, sowie den Generälen und Flügeladjutanten empfangen. Die Parole lautete: „Königsberg-Berlin." Dieselbe Parole, welche 1887 zum 80jährigen Militärjubiläum weiland Kaiser Wilhelm I. ausgegeben war. Mittags 1 Uhr zog zum ersten Male die Schloßwache in der Stärke einer Compagnie zu 45 Rotten unter Führung eines Hauptmanns vom 2. Garderegiment z. F. in dem Schloßhof auf. Von jetzt ab wird die Wache stets mit einem Hauptmann besetzt sein.

* * *

67

Die Wilderer.

Roman von Paul Framek.

(Nachdruck verboten.)

Ein lauter Pfiff durchgellte die Räume des Schlosses und wurde von verschiedenen Seiten her erwidert. Zugleich ertönten rasch hintereinander aus der Gegend der Zimmer des Barons mehrere Schüsse. Ein abermaliges Pfeifen gellte durch die Gänge. Die Räuber waren die angelangten Gegner gewahr geworden und riefen die Ihrigen zurück. Als Günther oben anlangte, stürzten ihm zwei Kerle mit geschwärzten Gesichtern entgegen.

Herr Müller, welcher sich dicht hinter Günther befand, schrie:

„Faß, Packan!" und ließ die Kette fahren, an der er den Hund hielt. Dieser stürzte klirrend vor und vergrub seine Zähne in die Waden eines der Räuber. Der Letztere hieb mit etwas Blanken nach dem Hunde, der verwundet losließ und zurückfuhr. Die beiden Kerle verschwanden eine Treppe hinunter, welche zum Garten führte.

Günther hatte keinen Gebrauch von seiner Schußwaffe gemacht, weil er sich dies nur für den äußersten Fall ersparen wollte; auch ging dies Alles so schnell, daß er sich kaum besinnen konnte, ob er schießen solle oder nicht, als die beiden Räuber schon verschwunden waren.

Ihn trieb es mit ungeduldiger Hast einem Punkte zu, dem er angstvoll zueilte.

Wo war Adelheid? Er stürzte in ihr erbrochenes Zimmer; Mentor lag mitten in demselben, sterbend. Als er ihn erkannte, wedelte das treue Thier noch einmal, versuchte sich aufzurichten, fiel zurück und war todt. Er hatte seine Treue mit dem Leben bezahlt.

Dies Ende des armen Mentor ging Günther sehr nahe, aber es war keine Zeit, sich dabei aufzuhalten.

Wo war sie, die er suchte, und von der hier keine Spur zu entdecken war? Auch die nächste Thür war erbrochen; hier war sie vielleicht, so vermuthete er, nach den Zimmern ihres Oheims geflüchtet. Also dorthin!

Als er durch die zersplitterte Thür in das Zimmer des Barons eindrang, sah er diesen sich an einem Tische aufrichten, allem Anscheine nach verwundet, das Zimmer voll Rauch von den abgefeuerten Schüssen. Der Baron blickte verwirrt, es schien, als ob er die Eindringenden ebenfalls für Räuber halte, denn er versuchte, die ihm nahe befindliche Pistole zu ergreifen, obgleich dieselbe soeben erst abgeschossen war. Günther, der es sah, rief:

„Herr Baron, wir sind Freunde und bringen Hülfe; wo ist Ihre Nichte?"

Der Baron ließ die Pistole matt sinken und sagte: „Ich weiß es nicht."

Günther stand rathlos; wo sollte er sie suchen? Da klang von Neuem der Ton der Glocke an sein Ohr und eine innere Stimme rief ihn diesen Klängen zu, die schon bisher seine Schritte beflügelt hatten.

„Hören Sie", sagte der Baron, „die Todtenglocke meines Hauses?"

„Nicht doch", rief Günther, sie wird zur Rettung geläutet!" Und fort stürzte er, um Zimmer auf Zimmer zu durcheilen, nach Adelheid suchend und rufend. Der ehrliche Gastwirth blieb ihm mit seinen Knechten wacker zur Seite. Als sie im obersten Stockwerk ankamen, stürzte ihnen ein Räuber entgegen, der sich offenbar verspätet hatte und jetzt noch mit verzweifelter Anstrengung das Freie zu gewinnen suchte. Günther vertrat ihm den Weg. Herr Müller, welcher jetzt die Laterne trug, hielt diese hoch empor, so daß in ihrem Lichte der Räuber voll sichtbar wurde.

Es war eine schlanke, kräftige Gestalt, deren Körperbau Günther sehr bekannt erschien, das Gesicht war unter einer schwarzen Sammetmaske verborgen; es war derselbe Anführer der Wilddiebe, den Günther von der Felsenkuppe aus erblickt hatte.

„Ergieb Dich!" rief der Letztere.

Ein höhnisches Lachen war die Antwort, der Räuber erhob schnell die mit einem Revolver bewaffnete linke Hand und beide Gegner feuerten zu gleicher Zeit.

„Kreuzdonnerwetter", fluchte Müller, „ich glaube, der Kerl hat mich getroffen!" Zugleich ertönte in einem Nebengemache der Schrei einer weiblichen Stimme.

Günther sprang vorwärts in den einhüllenden Pulverdampf hinein, aber nur ein neues höhnisches Lachen klang aus einiger Entfernung, und als er auch dorthin eilte, war der Räuber hinter einer Thür verschwunden, die er hinter sich ins Schloß warf. Sie führte in einen Gang und dieser auf einer Treppe nach unten, wie der Gärtner und Kutscher bekundeten. Der Räuber schien hier gut Bescheid zu wissen und entkam auch auf dem von ihm eingeschlagenen Weg, wie sich bald zeigte.

Es wurde jetzt an die Thür geklopft, hinter welcher sich die Frauenstimmen hatten hören lassen.

„Wir sinds ja, wir sinds ja!" tönte es von innen, als die Thür sich öffnete. Es waren Mägde, die sich in ihrer Kammer versteckt hielten und die bei den fallenden Schüssen unwillkürlich vor Schrecken aufgeschrieen hatten. Die armen Dinger waren noch außer sich und zitterten wie Espenlaub.

Auf die Frage nach dem Fräulein wußten auch sie keine Antwort. Ebenso wenig auf die:

„Wer läutet die Glocke?"

Günther überließ die Leute, die nun in ein Fragen und Antworten hineingeriethen, sich selbst, nachdem er Herrn Müller, der einen ungefährlichen Streifschuß abbekommen, gerathen hatte, sich um den Baron zu bekümmern und nach Fräulein von Diestorp zu sehen. Er eilte dem Ahnensaale zu den er offen fand, und klimmte im Thurm hinauf. Bald erreichte er die Fallthür und pochte.

Keine Antwort.

Er pochte aufs Neue und rief:

„Ich bin es, der pocht, Günther, wenn Du hier bist, Adelheid, so öffne!"

„Bist Du es wirklich?" klang es zurück, „so ist Alles gut!"

In wenigen Sekunden befand Günther sich in der Glockenstube seiner Geliebten gegenüber, die ihn, vom ersten Schimmer der Morgendämmerung beschienen, sprachlos anblickte.

„Endlich, endlich gefunden!" rief er und breitete seine Arme nach ihr aus.

„Gottlob!" hauchte sie und sank an seine Brust.

Die Aufregung hatte sie bisher aufrecht erhalten; jetzt klammerte sie sich mit beiden Armen an Günther fest, — ohne seine Unterstützung würde sie zur Erde gesunken sein. Unter seinen Liebkosungen erholte sie sich jedoch bald zu der Frage:

„Wie konntest Du vermuthen, daß ich hier oben sei?"

Er sagte ihr, daß er dem Geläut mit einem unwiderstehlichen Zuge des Herzens gefolgt, nachdem er sie im Schlosse gesucht und nicht gefunden habe. Sie küßte ihn und nannte ihn mit zärtlichen Namen. Sie hielten sich umschlungen, erhaben über all die Nichtigkeiten der Welt, die sie in diesem Augenblick vollständig vergaßen, wie sie auch räumlich hoch über den Wohnungen der vielgespaltenen Menschheit in der Glockenstube des Thurmes standen. Draußen zog ein junger Tag herauf und bestreute den Himmel mit zarten Rosenwolken. Die neulich im Walde gefeierte Verlobung feierten sie so im Angesichte des Himmels zum zweiten Male.

Arm in Arm stiegen sie die Treppe hinunter.

Sie fanden das Schloß angefüllt mit Leuten, mit Dorfbewohnern sowohl wie mit Forstleuten, die dem Rufe der Glocke Folge geleistet hatten. Es handelte sich jetzt, bei anbrechendem Tage, um Verfolgung der Räuber, von denen man wenigstens eine Art von Spuren nun besaß, Blutspuren.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900104022/fragment/page=0001
DFG

Ueber eine Szene im weißen Saale wird noch berichtet:

An dem Gottesdienst nahmen der Kronprinz und der Prinz Eitel Fritz ihres jugendlichen Alters wegen nicht Theil, sondern verblieben im Saal. Hier spielte sich nun eine Szene ab, welche ihren Eindruck auf die wenigen Personen, die Zeuge derselben waren, nicht verfehlte. Nachdem der Kommandeur der Schloßgardecompagnie, Flügeladjutant Oberstleutenant von Lippe Neujahrs Glückwünsche mit den Prinzen ausgetauscht hatte, forderte er dieselben auf, sich einmal die Schloßgarde-Compagnie anzusehen. Stillgestanden mit Gewehr bei Fuß, schnurgerade ausgerichtet, stand diese Riesengarde der Krone und wurde durch den jugendlichen Kronprinzen und seinen Bruder gemustert. Aufmerksamen Blickes, selbst in strammer Körperhaltung schritten die Prinzen, voran der Kronprinz, die Front ab, von den Riesengardisten fast um das Doppelte an Größe überragt. Der Kronprinz richtete verschiedene Male Fragen an den Oberstleutenant Lippe. An dem linken Flügel angekommen, schwenkte Prinz Eitel-Fritz wieder nach dem Saal ab, während der Kronprinz auch noch das 2. Glied und die schließenden Unteroffiziere abschritt. Man darf versichert sein, daß den alten kampferprobten Elitesoldaten, welche mit Stolz auf ihren jugendlichen Kronprinzen blickten diese erste Musterung durch den künftigen deutschen Kaiser eine unvergeßliche sein wird ebenso denen, welche das Glück hatten, sie mit ansehen zu dürfen.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Tagesordnung

für die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 6. Januar cr. Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Verpflichtung der neu bezw. wiedergewählten Stadtverordneten.
2. Neuwahl des Büreaus.
3. Bestimmung der Reihenfolge des Ausscheidens für die behufs Erhöhung der Zahl der Stadtverordneten neu eingetretenen 9 Mitglieder durch Auslosung.
4. Wahl der Commissionen.
5. Gewährung für einen Miethsfall an den Pächter der Stadtbahn und Erbauung fernerweiter Stallung.
6. Feststellung des Etats des Leihamtes pro 1890.
7. Desgl. des Etats der katholischen Schule pro 1890/91.
8. Desgl. des Etats der Brumhard-Stiftung pro 1890.
9. Mittheilung von Protokollen über abgehaltene außerordentliche Kassenrevisionen.
10. Bericht der Petitions-Commission über eine Petition im Betreff des Erlasses von Kanalanschlußgebühren.
11. Desgl. über die Petition, betreffend Reinigung der städt. Straßen.
12. Desgleichen über die Petition, betreffend die Weiterführung der Straßenbahn über den alten Markt nach Glaucha ꝛc.
13. Desgl. über die Petition, betreffs Entbindung von einem Miethsvertrage.
14. Desgl. über die Petition, betreffend Rückerstattung von Kanalanschlußgebühren.
15. Desgl. über die Petition, Erwirkung einer Konzession betreffend.
16. Desgleichen über die Petition, betreffend die Gewährung einer Unterstützung.

Geschlossene Sitzung.

17. Wahl eines Bezirks-Vorsitzenden und mehrerer Wahlvorsteher für den neu zu bildenden 17. Armen-Bezirk.
18. Definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten.
19. Definitive Anstellung eines Büreau Assistenten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Greist.

— [Personalien.] Der bisherige Leiter und Vorsteher der Oberpostdirection Halle, Geheime Postrath Braune, welcher am 1. April cr. in den Ruhestand tritt, hat jetzt schon aus Gesundheitsrücksichten seine Stellung niedergelegt. Sein Nachfolger Herr Oberpostdirector Geffers bisher in Posen, ist bereits gestern hier eingetroffen.

— [Die heute hier stattgefundene Centralversammlung des „Landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen",] wählte Delitzsch als Ort der diesjährigen Generalversammlung. Als Zeitpunkt ist Mitte Mai in Aussicht genommen. Seitens der Staatsregierung wohnten die Herren Geheimrath Thiel aus Berlin, Geheimrath von Buch aus Magdeburg und Regierungs-Präsident von Diest den Verhandlungen bei.

— [Turnerisches.] Ein statistische Erhebung in der ganzen deutschen Turnerschaft ist in Vorbereitung. An sämmtliche Vereine werden gegenwärtig Fragekarten vom geschäftsführenden Ausschuß der deutschen Turnerschaft verschickt, die bis zum 10. Januar 1890 an die Gauvorsitzenden resp. die Kreisvertreter ausgefüllt zurückgesandt werden müssen. Die Hauptfragen sind: nach der Zahl der Mitglieder, der praktischen Turner, der zur Vereinskasse Zahlenden, ferner nach der Zahl der Turnstunden und Vorturnerstunden im ganzen Jahre. Die Statistik der gesammten deutschen Turnerschaft wird später veröffentlicht.

— [Stadttheater.] Am Sonntag Nachmittag geht als Fremdenvorstellung zum letzten Mal „Preciosa" bei halben Preisen in Scene. Am Sonntag Abend wird die Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" gegeben, den Falstaff singt Herr Stierlin. Am Montag Abend beschließt Friedrich Haase sein Gastspiel als Heremias Knabe „Im Vorzimmer Sr. Excellenz" und Graf Klingsberg in dem Lustspiel „Die beiden Klingsberg".

÷ [Walhallatheater.] Mit einem neuen Spielabschnitt hat das Walhallatheater das neue Jahr begonnen. Wie jeder Besucher dieses Theaters mit Befriedigung auf die mannigfachen hohen Genüsse zurückblicken kann, welche im vergangenen Jahre hier durch die Vorstellungen einer zahlreichen Künstlerschaft geboten worden sind, so wird gewiß auch ein jeder wohl den Wunsch und die Hoffnung hegen, daß das Walhallatheater auch im neuen Jahre mit den zu erwartenden Leistungen nicht hinter dem alten zurückstehen werde. Der neue Spielabschnitt erechtigt uns voll und ganz zu dieser Hoffnung. Von n ganz neu engagirten Künstlern ist es zunächst Fräulein Clara Conrad, eine Lieder- und Walzersängerin, die sich bereits durch ihren anmuthigen Gesang die Sympathie des Publikums erworben hat; dabei wird sie unterstützt durch ihre jugendlich frische Erscheinung. Ein Gesangshumorist eigener Art ist Herr Georg Rösser. Durch seine Couplets entfesselte er die Heiterkeit des Hauses in seltenem Maße. Wiederholte stürmische Hervorrufe veranlaßten ihn zu neuen Ergüssen seines Humors. Die Charlton-Truppe, „ein musikalischer Salon", reihte sich hier würdig an und erntete namentlich am Schluß durch die komisch-excentric. Rollschuhläufer-Scene ungetheilten Beifall. Ferner verdienen die Produktionen der Parterre- und Seilkünstler u. s. w. unsere vollste Anerkennung. Obenan stehen mit ihren Antipodenspielen Signora Wilhelma, Helene, Therese und Signor Carlo Alfonso. In dem großen gymnastischen Potpourri leisteten sie Erstaunliches. Rühmlich bekannt noch aus dem vorigen Ensemble sind die Akrobaten Brothers Detroit, und Mlle. Blanche auf dem Telegraphendraht. Bravourleistungen sind die Produktionen von Miß Victoria auf der Glaspyramide und von M. Harry Geretti auf dem Schwungseil. — Möchten die Bestrebungen der Direktion des Walhallatheaters und die Leistungen der Künstler durch einen recht zahlreichen Besuch die wohlverdiente Unterstützung und Anerkennung von Seiten des Publikums finden.

— [An hiesiger Börse] wurden heute die Actien der Vorschußbank eingeführt. Es entwickelte sich eine lebhafte Nachfrage nach diesem Papier.

— [Socialdemokratische Versammlung.] Am Montag den 6. d. findet im Hofjäger eine von der socialdemokratischen Partei einberufenen Volksversammlung statt. Tagesordnung: 1) Die bevorstehenden Reichstagswahlen; Referent Herr Reichstagsabgeordneter Paul Singer. 2) Freie Diskussion.

— [Unfälle.] Wohl selten haben die Eisbahnen unserer Stadt einen so regen Verkehr zu verzeichnen gehabt, als am Neujahrstage und unablehbare Schaaren tummelten sich auf den spiegelglatten Flächen im munteren Eislauf. Nicht zu verwundern ist es, daß auch eine Anzahl Unfälle dabei vorgekommen ist; von den zahlreichen Personen, welche die nähere Bekanntschaft der tückischen Eisbahn machten, trugen drei Armbrüche davon und mußten von dem fröhlichen Sport hinweg in ärztliche Behandlung gebracht werden.

— [Polizei-Nachrichten.] Der Knecht Kl. aus Dieskau wollte hier eine Stellung suchen und traf in der Leipzigerstraße mit einem Menschen zusammen, welcher ihm diese bei seinem, angeblich in Dölau wohnenden Bruder verschaffen wollte. Beide traten den Weg nach dort an und erhielten in der Haide die Gesellschaft eines angeblichen Ziegelmeisters. Dieser erzählte seine Erlebnisse vom Sylvesterabend und brachte dabei das Gespräch auf Kartenkunststücke. Bald war auch ein Taschentuch an die Erde gebreitet und das Kümmelblättchen war im Gange, wobei dem Kl. die neusilberne Cylinderuhr abgenommen wurde. — Gestohlen wurde: Während des Tanzvergnügens im „Rosenthal" ein grauer Kaisermantel. Einem Bäcker aus einer Wohnung auf dem Harze ein Jaquetanzug, Hemden, Taschentücher, Strümpfe und Schürzen. Einem Oberkellner in der Leipzigerstraße ein Kammgarnanzug von dunklem Stoff und ein Paar neu besohlte Schnürschuhe.

Vermischtes.

Brüssel, 2. Januar. Das königliche Schloß in der Vorstadt Laeken, die bevorzugte Residenz des Königs ist gestern Nachmittag wie bereits kurz gemeldet, ein Raub der Flammen geworden. Das Schloß war wegen des großen Neujahrsempfanges im Palaste zu Brüssel beinahe ganz verlassen, nur die jüngste Prinzessin war mit ihrer Gouvernante und vier Dienern im Schlosse. Gegen 1 Uhr brach das Feuer aus, welches dadurch entstanden ist, daß die Holzverkleidung in der Nähe des Heizungsrohres in Brand gerieth. Reißend schnell griff das Feuer um sich und begann sich schon den von der Prinzessin bewohnten Gemächern zu nähern, als die Prinzessin zufällig durch das Telephon einen Diener herbeiriet. Derselbe überbrachte ihr gleichzeitig die Nachricht von dem entstandenen Brande und so vermochte die Prinzessin und die Gouvernante sich schleunigst in den Park zu retten. Die Dienerschaft hatte so den Kopf verloren, daß sie nach der Feuerwache zu telephoniren vergaß. Zwei Laekener Bürger, die an den Schlosse vorüberkamen, bemerkten den dicken Rauch, der aus dem Schlosse aufstieg, eilten nach Laeken hinab und riefen die Brüsseler und die Feuerwehr der übrigen Vorstädte herbei, die aber erst um 2 Uhr auf der Brandstätte anlangten. Inzwischen hatte das Feuer verheerende Fortschritte gemacht. Die Gouvernante, Frl. Drancourt, ließ sich durch die inständigen Bitten der Prinzessin Clementine nicht abhalten, noch einmal in das brennende Schloß zu dringen, um einige werthvolle Gegenstände zu retten. Sie kehrte nicht mehr zurück und hat in den Flammen ihren Tod gefunden. Mehrere Gardeoffiziere, die auf den Wunsch der Prinzessin Fräulein von Drancourt nacheilten, mußten vor den Flammen umkehren. Die Verunglückte, eine Französin, 51 Jahre alt, war vor einigen Tagen erst pensionirt worden und gedachte, da die Ausbildung der Prinzessin beendet ist, nach ihrer Heimath zurückzukehren. Dieselbe war schon lange Gouvernante im Königl. Schlosse und hat auch die Prinzessin Stefanie unterrichtet. (Nach einem Telegramm des „W. T.-B." soll die Dame nicht verunglückt sein. Red.) Das Feuer griff schnell um sich, daß nur wenig gerettet wurde. So konnte man die Correspondenz des Königs, eine kleine Bibliothek Napoleons I., von diesem vor seinem Zuge nach Rußland in Laeken gesammelt, das Silberzeug, einen Theil der Möbel aus dem Schlosse schaffen. Die Gemächer der Königin und der Prinzessin, sowie die sämmtlichen Wäschevorräthe sind verbrannt. Die kostbaren Gobelins der Empfangssäle, ein Van Dyck und ein Hobbema, die prächtigen alten Möbeln, Gegenstände von mehreren Millionen Werth wurden vom Feuer verzehrt. Während der Brand die schöne königliche Residenz in Trümmern legte, hielt Leopold II. im Brüsseler Palaste großen Empfang ab. Die Neujahrscour hatte noch nicht lange begonnen, als dem Könige die Nachricht vom Ausbruche eines Schornsteinbrandes in der Residenz überbracht wurde. Eine halbe Stunde später kam die Meldung, daß Schloß Lacken verloren sei. Die Königin verließ aufs höchste erschreckt den Palast, um den von ihr selbst geführten Ponywagen eilig nach dem Schloß und zu ihrer Tochter zu fahren. Laut schluchzend theilte Prinzessin Clementine ihrer Mutter das Verschwinden des Fräulein von Drancourt mit. Nach längerer Betrachtung des furchtbaren Brandes, welcher ihr und ihres Gemahles Lieblingsschloß in Trümmer legte, kehrte die Königin nach Brüssel zurück. Unterwegs begegnete sie dem Könige, der inzwischen den Prinzen Balduin mit seiner Vertretung betraut hatte und zur Besichtigung des Feuers herbeieilte. Kaum war der König auf der Unglücksstätte eingetroffen, so stürzte unter dumpfem Krachen die Kuppel des Schlosses ein. Als ich um 9 Uhr Abends den Schauplatz verließ, standen mit Ausnahme einer weniger beschädigten Flügels fast nur noch die Umfassungsmauern. Aus den Fensterhöhlen schlug der Rauch des im Innern seine Zerstörung fortsetzenden Feuers. Von Zeit zu Zeit vernahm man durch das Brausen der von den Dampfspritzen in den glühenden Palast geschleuderten Wassermassen hindurch den Einsturz einer Zimmerdecke und den Zusammenbruch von Zwischenmauern. Das schöne Schloß ist vollständig zerstört. Es war nicht versichert und der Schaden beläuft sich auf viele Millionen.

Zürich, 2. Januar. Das gestrige Feuer im Theater entstand im Foyer durch die Unvorsichtigkeit zweier Mägde. Als der Regisseur auf der Bühne davon unterrichtet wurde, erklärte derselbe sofort dem Publikum, die Vorstellung könne nicht zu Ende geführt werden wegen Erkrankung eines Schauspielers. Der Zuschauerraum leerte sich infolge dessen ganz ruhig, während bereits die hellen Flammen emporstiegen.

London, 2. Januar. Bald nach 12 Uhr in der Neujahrsnacht brach in der großen Armenschule zu Forestgate unweit London, worin 500 Kinder untergebracht sind, Feuer aus. Dasselbe entstand in einem der Schlafsäle, wo 80 Knaben im Alter von 7 bis 12 Jahren schliefen. Ehe Hilfe geleistet werden konnte, erstickten 26 der Kinder in ihren Betten, die übrigen wurden mit genauer Noth gerettet.

— Ein unbekannter Wohltäter überwies dem Vorstand eines hiesigen Hospitals 100 000 Pfund Sterling zur Gründung eines Sanatoriums für Rekonvalescente der Londoner Hospitäler.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Halle, 3. Januar. (Stadt-Theater. — Schauspiel.) Die gestrige Vorstellung von Göthe's „Torquato Tasso" war leider trotz der vortrefflichen Besetzung und Aufführung eine sehr schlecht besuchte. Eine ausführliche Besprechung erfolgt morgen.

— Der neue Roman von Georg Ebers „Josua" wird bereits ins Dänische übertragen.

— Henrik Ibsen gedenkt den nächsten Sommer auf Seeland, in der idyllisch bei Helsingör gelegenen Kuranstalt Marienlyst zu verbringen.

— Der zweite Theil von Goethes Faust ist mit großem Erfolg von dem Kopenhagener Schriftsteller Peter Hansen in's Dänische übertragen worden.

Provinz und Reich

Leipzig, 2. Jan. Die Mitglieder unseres höchsten deutschen Gerichtshofes, des Reichsgerichts, pflegen sich seit Jahren am Vormittage des Neujahrstages zur Gratulationscour im Kraits-Hotel de Prusse zu vereinigen. Dies war auch gestern der Fall und der große Festsaal des genannten Hotels sah eine hochansehnliche Versammlung in seinen Räumen. Die Herren Präsidenten, Räthe und Anwälte hatten sich in reicher Zahl eingefunden. Nach Beendigung der gegenseitigen Gratulationen verblieb die Versammlung noch geraume Zeit in den Festräumen bei einem von Herrn Kraft hergestellten Gabenfrühstück in fröhlicher Stimmung versammelt.

Leipzig, 2. Jan. In dem kürzlich hierselbst gegründeten Freidenkerverein „Hamboldt" hat ein Student Namens May einen Cyklus von Vorträgen über die griechische Philosophie begonnen. Auf Veranlassung des Universitätsgerichtes ist Herrn May die fernere Abhaltung dieser Vorträge verboten worden. Der Gemaßregelte hat eine Beschwerdeschrift an das Kultusministerium abgeschickt.

Erfurt, 2. Januar. Auf nahezu raffinirte Weise brachte sich die Frau eines Landwirthes in Behringen bei Erfurt ums Leben. Man suchte die plötzlich Verschwundene einige Tage vergeblich. Endlich erbrach man die von innen verschlossene Räucherkammerthür und fand dort zwischen geräucherten Würsten und Schinken die Frau erhängt vor. Sie zeigte sich in letzter Zeit auffallend schwermüthig.

— In dem Prozeß gegen den Geh. Commerzienrath Bankier Stürcke hat der Erste Staatsanwalt gegen das freisprechende Urtheil, das bekanntlich auf Antrag des Staatsanwaltsvertreters gefällt worden ist, Revision eingelegt.

Jena, 2. Januar. Die Verwaltung der Saalebahn hat ihren sämmtlichen Beamten in Berücksichtigung der theuren Lebensmittelpreise einmalige Gehaltszulagen gewährt.

Eisenach, 2. Januar. Voraussichtlich findet hier im Frühjahr das nächste deutsche Tonkünstlerfest statt. Vorbereitende Unterhandlungen sind bereits mit dem Gemeindevorstand und dem hiesigen Musikverein gepflogen worden.

Coburg, 2. Januar. Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer Coburg und Gotha ist auf Montag, den 6. Januar nach hier einberufen worden.

Greiz, 2. Januar. Die Influenza tritt von Tag zu Tag bartnäckiger auf. Das hiesige Wachkommando (60 Mann) kann nicht mehr alle Posten besetzen, sogar vor dem fürstlichen Schoß steht nur ein einfacher Posten. In Folge Erkrankung einiger Geistlicher mußte am Neujahrstag der Gottesdienst in der Friedhofkirche ausfallen. Bei Begräbnissen ꝛc. fungiren Hilfsgeistliche aus dem Lehrerstande. In Folge der Krankheit war auch der Gemeinderath nicht beschlußfähig. — Vor einigen Tagen verbrannte sich beim Wärmen von Milch auf dem Spirituskocher eine Hebamme derart, daß sie gestern ihren schrecklichen Wunden erlegen ist.

Biesenthal, 1. Jan. Eine schöne Weihnachtsfreude hat der Kaiser einem alten Veteranen, dem hierselbst wohnhaften Schleusenmeister a. D. Friedrich Niephagen, Inhaber des eisernen Kreuzes zweiter Klasse von 1813/15, bereitet, indem Se. Majestät ihm ein Gnadengeschenk von 300 Mark aus der kaiserlichen Schatulle bewilligt und gleichzeitig verfügt hat, diese Summe alljährlich zu Weihnachten an den alten Helden bis zu dessen Lebensende auszuzahlen. Als derselbe durch den Bürgermeister seines Wohnortes von diesem kaiserlichen Gnadengeschenk in Kenntniß gesetzt wurde, war der alte Herr so überrascht und so tief gerührt, daß er mit Thränen in den Augen kaum seinen Dank aussprechen konnte.

Forst i. L., 2. Januar. Einen überaus schrecklichen Ausgang nahm ein Hochzeitsfest, welches in der vergangenen Woche hier gefeiert wurde. Die Mutter der Braut verließ am Abend das Hochzeitshaus; die Angehörigen wollten sie begleiten, doch lehnte sie dankend ab. In der Meinung, die Hausthür bereits erreicht zu haben, öffnete sie eine Thür und trat hinaus. Nur ein Schritt — und die Bauernswerthe stürzte hinab. Sie hatte nämlich die Balkonthür geöffnet — an dem neuen Hause fehlte noch der Balkon, nur die eisernen Träger sind angebracht. Mit gebrochenem Schädel wurde die Frau aufgehoben; ihr Tod war sofort erfolgt.

Hirschberg, 2. Jan. Ueber das unerwartete Abscheiden des Premier-Lieutenants Berkenthin wird folgendes berichtet: Einem sehr bedauerlichen Unglücksfall ist am Sonnabend Nachmittag Premier Lieutenant Berkenthin vom Inf.-Regiment von Courbiere, der erst seit kurzer Zeit aus Görlitz zum Hirschberger Bezirks-Commando als Adjutant versetzt worden war, zum Opfer gefallen. Nach einer authentischen Darstellung hat sich das Unglück folgendermaßen zugetragen: Ein Offizier, der zum Besuche bei Verwandten in Hirschberg weilte, war mit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900104022/fragment/page=0002

Lieutenant Werkenthin am Sonnabend Vormittag zusammen gewesen und hatte für den Nachmittag eine weitere Zusammenkunft verabredet. In der Zwischenzeit muß sich Lieutenant Werkenthin in seiner Wohnung mit einem neu gekauften Revolver beschäftigt haben, der eine etwas abweichende, ihm weniger bekannte Construktion besitzt; dabei ist ein Schuß durch die unrichtige Handhabung vorzeitig losgegangen und die Kugel verwundete Lieutenant Werkenthin tödtlich im Gesicht. Aerztliche Hülfe war bald zur Stelle, doch war der Tod augenblicklich eingetreten.

Neuwied, 1. Jan. Der Postverwalter Teichmann in Hedesdorf hat unter Mitnahme von etwa 2500 Mark Reichspostgeldern die Flucht ergriffen.

Aachen, 2. Jan. Der Thurm der Michaelskirche steht in hellen Flammen, die Kirche ist sehr gefährdet. Die Feuerwehren aus Köln und Düsseldorf sind telegraphisch zur Hilfe herbeigerufen worden. Die Michaelskirche wurde 1628 geweiht und ist wegen ihres berühmten Altarbildes, einer Pieta von Honthorst, eine hervorragende Sehenswürdigkeit der Stadt.

Mainz, 2. Jan. Eine grausige Bluthat, die gestern Abend gegen 10 Uhr hier vollführt wurde, hält die Gemüther in Aufregung. Der in der Steingasse wohnende Metzger Keßling hat seinen beiden Kindern im Alter von 2 und 9 Jahren die Hälse abgeschnitten und sich dann selbst erschossen. Seine Frau hatte er vor der Mordthat weggeschickt. Ueber die Motive, die den Mann zu diesem Verbrechen veranlaßten, sind verschiedene Gerüchte laut geworden, das wahrscheinlichste dürfte sein, daß er sich in schwierigen finanziellen Verhältnissen befand.

Haynau, 1. Januar. Das alte Jahr ist hier mit einem entsetzlichen Verbrechen beschlossen worden, welchem die Frau Rentier Edmunde Rothe zum Opfer gefallen ist. Aus der Wohnung derselben hörten die benachbarten Bewohner Abends zwischen 7 und 8 Uhr zeitweise ängstliches Wimmern und grelle Angstrufe, wovon die Frau des im Rothe'schen Hause parterre wohnenden Mehlhändlers Schirmer in Kenntniß gesetzt wurde. Als man nach der Ursache des aufregenden Geräusches forschen wollte, fand man die Thür der Rothe'schen Wohnung verschlossen. Nach der gewaltsamen Oeffnung bot sich den Eintretenden ein gräßlicher Anblick dar. Frau Rothe lag, am Kopfe mit unzähligen Wunden bedeckt, leblos in einer großen Blutlache vor ihrem Schreibpulte. Letzteres war durchwühlt, und auf dem Tische lag ein Hackmesser, welches zur Ausführung des Verbrechens gedient hatte. Der That verdächtig ist eine Frau, welche vor der That bei der Frau Rothe bemerkt worden ist und mit dieser wahrscheinlich in Geldangelegenheiten verhandelt hat; eine männliche Person hätte die Schläge kräftiger und deshalb mit schnellerem Erfolge geführt. In einem Schubfache des Schreibtisches wurden ca. 6000 Mk. gefunden; Anverwandte der Frau Rothe behaupten jedoch, daß Letztere eine erheblich größere Summe in ihrem Schreibtisch verwahrt hat, so daß die Mörderin, welche sich von hier aus in einer Droschke nach Liegnitz hat fahren lassen, ihre Raublust genügend befriedigt haben dürfte. Alle Nachforschungen nach jener verdächtigen Frauensperson waren bis zur Stunde resultatlos.

Heer und Marine.

Berlin, 2. Januar. S. M. Kreuzerkorvette „Sophie", Kommandant Korvetten-Kapitän Herbing, ist am 18. Dezember v. J. von Apia abgegangen und am 2. Januar d. J. in Sydney angekommen.

Se. M. Kreuzerkorvette „Alexandrine", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Prittwitz und Gaffron, ist, von Sydney kommend, am 14. Dezember v. J. in Apia eingetroffen.

Posen, 2. Januar. Der Militäroberpfarrer Tube ist nach Danzig versetzt worden. — Der kommandirende General des fünften Armeekorps, Freiherr von Hilgers soll, dem „Posener Tageblatt" zufolge, seinen Abschied erbeten haben.

Aus der Reichshauptstadt.

— Eine neue Bluthat ward heute Mittag im Stadttheile Moabit ruchbar. In der Havelbergerstraße Nr. 3 wurde nämlich zwischen 10 und 11 Uhr die im Keller wohnhafte separirte Frau Auguste Tegtmeier, geborene Henig, im Alter von etwa 36 Jahren stehend, auf ihrem Korridor in einer Blutlache todt aufgefunden. Als davon benachrichtete Hausbewohner in die Wohnung eindrangen, fanden sie in einem nach dem Hofe zu belegenen Zimmer die noch nicht ganz zwölfjährige Tochter der Frau Tegtmeier entkleidet im Bett liegend, ebenfalls todt vor. Die ermordete Frau stammt aus Poikern und befindet sich erst seit einigen Monaten in Berlin. Sie hatte bis zum 1. Dezember v. J. von der Hof parterre wohnenden Frau Rose ein Stübchen abgemiethet und bezog am genannten Tage den im Vorderhause belegenen Schankkeller, nachdem sie das Geschäft von dem Schankwirth Hüffner für 600 Thaler gekauft hatte.

Den größeren Theil des Kaufgeldes belegte sie mit Sparkassenbüchern. Ihr Töchterchen hat Frau Tegtmeier erst gestern aus Osterburg in der Altmark nach hier kommen lassen. Wie verlautet, hatte die Frau ernsthafte Heirathsgedanken; früher unterhielt sie ein Verhältniß mit dem ehemaligen Müller, jetzigen Schiffer Fritz Barforth zu Poikern, welches sich aber zerschlug, und neuerdings hatte sie nähere Beziehungen zu einem Sattler Malchow, außer diesem will man auch noch in letzter Zeit einem zweiten Mann, der sich für einen Bierfahrer ausgab, im Verkehr mit der Frau gesehen haben. Hausbewohnern gegenüber hat die Frau, welche sich gern als unverehelicht ausgab, oft darüber geklagt, daß das am 1. Dezember übernommene Schankgeschäft zu theuer bezahlt wäre, da es nicht florire. Man vermuthet daher, daß Mord und Selbstmord vorliegt. Ohne ihr Kind scheint die Frau nicht haben aus dem Leben scheiden zu wollen, sie ließ es daher nach Berlin kommen, brachte demselben Gift bei und nahm selbst solches. Da es bei ihr nicht wirken wollte, mag die Frau dann noch den Versuch gemacht haben, sich die Pulsadern am Halse zu durchschneiden, und ist dann in Folge des Blutverlustes zusammengesunken. Nach 1 Uhr erschien der Chef der Kriminalpolizei, Graf Pückler, mit den Kommissaren Müller und Feige am Orte der Bluthat. Hunderte von Menschen umstanden Nachmittags das Haus, in welchem die schreckliche That vollbracht wurde.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 2. Januar. Wie der „Nordd. Allg. Ztg." mitgetheilt wird, hat der Kaiser an den Ministerialdirektor Wirklichen Geheimen Rath Dr. Greiff aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Staatsdienst ein huldvolles Handschreiben gerichtet.

— Prinz Albrecht von Preußen wird als Herrenmeister des Johanniter-Ordens am Freitag, den 24. d. M., Vormittag 11 Uhr in seinem hiesigen Palais ein Kapitel des Johanniter-Ordens abhalten.

— In nächster Zeit, spätestens zu Ostern, dürfte, nach der „Wes. Ztg.", eine wesentliche Aenderung in der Stellung der höheren katholischen Militärgeistlichen eintreten und eine Gleichstellung mit den evangelischen Militärgeistlichen erfolgen.

— Der commandirende General des Gardekorps v. Meerscheid-Hüllesem soll, wie ein hiesiges Börsenblatt meldet, seinen Abschied eingereicht haben. Derselbe dürfte indessen nicht vor März genehmigt werden, um welche Zeit die Neubesetzung des 16. und 17. Korps erfolgt.

Erfurt, 2. Januar. Die freisinnige Partei unseres Kreises hat die Kandidatur des Berliner Rechtsanwalts Dr. Meschelsohn für die Reichstagswahl proklamirt.

Dortmund, 1. Januar. Das nationalliberale Wahlkomitee hat der „Dortmunder Ztg." zufolge den Abgeordneten Kleine wieder als Candidaten für die Reichstagswahlen aufgestellt.

München, 2. Januar. Der zum Bischof von Passau ernannte und von dem Papste als solcher präkonisirte Domprobst Rampf hat dem Papste ein ärztliches Zeugniß mit der Bitte um Belassung auf seiner Münchener Domprobststelle wegen Krankheit eingesandt.

Wien, 2. Januar. Der Ministerpräsident Graf Taaffe ist neuerdings an Influenza erkrankt. Es muß heute das Bett hüten, hofft jedoch, der übermorgen stattfindenden Ausgleichskonferenz präsidiren zu können.

Rom, 2. Januar. Die Flüssigkeit, mit welcher die von Tancred Vita gestern auf dem Quirinalplatze hingeworfene Büchse gefüllt war, hat sich bei der nunmehr vorgenommenen chemischen Analyse als eine durchaus unschädliche und ungefährliche erwiesen.

Paris, 2. Januar. Der russische Botschafter Baron Mohrenheim ist an der Influenza stark erkrankt, weshalb er auch gestern bei dem diplomatischen Empfange im Elysée fehlte.

— Der deutsche Botschafter, welcher anläßlich des Ordensfestes nach Berlin reist, hat sich bereits entschuldigt, daß er an dem am 16. d. M. im Elysée stattfindenden Botschafteressen nicht wird Theil nehmen können.

Brüssel, 2. Januar. Der Bürgermeister der Stadt hatte bei seiner gestrigen Glückwunschansprache an den König auf die Festlichkeiten hingedeutet, mit welcher man die 25jährige Regierungsjubelfeier des Königs zu begehen beabsichtige. Der König hat darauf erwidert, daß Alles geschehen müsse, um das Loos der Invaliden der Arbeit zu verbessern. Er wolle vor Allem das Wohl des Vaterlandes, er habe demselben sein Leben gewidmet, er hoffe, daß das Land bei Gelegenheit der Jubelfeier sein Losungswort ausspreche und ihm sage, was es hoffe und wünsche.

Petersburg, 1. Januar. Die Erzählung eines Londoner Blattes über die Massakrirung administrativ Verschickter in Jakutsk stoßen hier auf Widerstand, obwohl die Thatsache eines blutigen Zusammenstoßes zugegeben wird.

Man erzählt darüber Folgendes:

In Petersburg tauchte vor Jahresfrist die Vermuthung auf, verschiedene der in Rußland in Umlauf gesetzten nihilistischen Flugblätter würden in Sibirien hergestellt und gedruckt. Man sandte schließlich einen ehemaligen Beamten der früheren „dritten Abtheilung", Russanow, dorthin, um der Sache nachzuspüren.

Der Spürnase Russanows gelang es sehr bald, in Jakutsk eine komplette Geheimdruckerei zu entdecken, welche von dorthin Verschickten eingerichtet war, angeblich unter Beihilfe der daselbst stationirten Baikal-Kosaken. Das ist für Laien in sibirischen Dingen allerdings eine um so unbegreiflichere Begebenheit, als in Jakutsk die allerschwersten Verbrecher internirt sind, die dorthin nicht unter ihren Namen, sondern nur als Nummern eingeliefert werden und demgemäß doch eigentlich unter der allerschärfsten Aufsicht stehen müßten.

Schon bei der Aufhebung der Geheimdruckerei soll es blutig hergegangen sein. Die Hauptschuldigen wurden sodann justifizirt; eine große Anzahl der Betheiligten aber sollte getrennt und in verschiedene Gegenden Sibiriens weiterverschickt werden. Hierbei kam es zu Widersetzlichkeiten, da einzelne der Verbrecher sich Waffen verschafft hatten. Es gab Todte und Verwundete.

So die russische Darstellung, für deren volle Korrektheit wir die Verantwortung allerdings nicht übernehmen können, die aber nicht unglaubwürdig klingt. Die Entdeckung der sibirischen Geheimdruckerei ist jedenfalls ein positives Faktum. Daß darüber seiner Zeit offiziell gar nichts mitgetheilt ward, ist auf das bekannte russische Vertuschungssystem zurückzuführen.

Berlin, 3. Januar. (Priv.-Telegr. d. Hall. Tgbl.) **Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und König Humbert** tauschten anläßlich des **Neuen Jahres Glückwunschadressen** aus. Auf das Glückwunschtelegramm des **Reichskanzlers Fürsten Bismarck** an den **Ministerpräsidenten Crispi** antwortete **letzterer**, er sei glücklich, mit dem Fürsten zusammen arbeiten zu können an dem Wohlergehen der beiden Länder und zum Besten des Friedens.

Madrid, 3. Junuar. (Priv.-Telegr. d. Hall. Tgbl.) Die **Minister**, welche heute bei dem **Minister des Aeußeren** zusammengekommen waren, haben **Sagasta** ihre **Demissionen** überreicht. Letzterer begab sich darauf sofort zur **Königin-Regentin**. Es heißt, die **Demission** sei erfolgt, um **Sagasta** die **Neubildung des Cabinets** zu erleichtern.

Bukarest, 3. Januar. (Telegramm des „Hall. Tagebl.") Die Kammer genehmigte mit 113 gegen 3 Stimmen das **handelspolitische Uebereinkommen mit Frankreich.**

Das Journal von St. Petersburg tadelt auf das strengste das Verfahren eines französischen Blattes, welches um die Leichtgläubigkeit des Publikums zu erregen **einer hohen Persönlichkeit (Zar) eine Krankheit angedichtet** hat, und nun selbst falsche Bulletins veröffentlicht. Es bezeichnet die Vorgänge als verabscheuungswerth. Das Journal dementirt ferner die Nachricht, daß das Circular der Postbehörden, wonach **alle Briefadressen in französischer Sprache geschrieben sein müssen**, eine Repressalie gegen Deutschland sein soll; es handelt sich um eine einfache **administrative Maßregel**, welche sich auf die Verträge mit den Ländern gründe, deren nationale Sprache die Französische ist.

Verantwortliche Redakteure:
für Politik und Feuilleton: H. Koegler;
für lokale und provinzielle Nachrichten: E. Gruber;
für Handel und den übrigen redaktionellen Theil: O. Troll.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 31. Dezember.

Eheschließungen: Der Kaufmann Nicolaus Nilles, Bahnhofstraße 23 und Ida Johanne Erdmuthe Henkel, Leipzig.

Gestorben: Des Zimmermanns Reinhold Schurig T. Amalie Lina Klara 7 J. Klinik. — Der Eisenbahnarbeiter Wilh. Schellbach 26 J., Klinik. — Der Gymnasiast Max Huhn 18 J., Herrenstraße 15 — Des Handarbeiters Gottfried Weiße S. Gottfried Paul Hermann 2 J., Schützengasse 10. — 1 unehel. T.

Berliner Börse
vom 2. Januar 1890.

Preuß. und Deutsche Fonds.

Dividende 1888		
D. Reichs-Anleihe	4	107,50 B
"	3½	103,40 b
Consolidirte Anleihe	4	106 50 B
"	3½	103,50 b
Staats-Anleihe 1868	4	101,90 b
" 50, 52, 53, 62	4	101,90 b
Staats-Schuldsch.	3½	100,30 G
Sächsische Pfand-Br.	4	–,–
Pommersche R.-Br.	4	04,00 b
Posensche do.	4	104,10 b
Preußische do.	4	04,50 G
Sächsische do.	4	104,20 G
Schlesische do.	4	103,9[illegible] G
Bad. Eisenb.-Anl.	4	105,90 G
Bairische Anleihe	4	101,20 b
Hamb. Staats-Rente	3½	102,10 b
Sachs.-Altb. Lb.-O.	3½	102,00 G
Sächs. Staats-Anl.	4	–,–
do. Staats-Rente	3	94,2 G
do. Ludw. Pfdbr.	4	99,75 G
do. do. do.	4½	–,–
Pr. Pr.-Anl. v. 55	3½	156,75 G
Braun. 20-Thl.-L.	fr.	107,30 G
Cöln-Mind. Präm.	3½	139,10 b
Dessauer "	3½	–,–
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	Ziehung.
Meininger 7-Fl.-L.	fr.	Ziehung.
Eisenb. 40-Thlr.-L	3	132,50 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2⅜	79,80 b
Altenburg-Zeitz	4½	183,00 b
Mz.-Ludwigshafen	4½	123,00 b
Marienb. Mlawka	3	57,75 b
Meckl.-F.-Franz	6¹	168,00 b
Niederwaldbahn	2½	75,00 b
Ostpreuß. Südbahn	6	88,10 b
Saalbahn	0	51,75 b
Weimar-Geraer	0	26,90 b
Werra-Bahn	3	95,75 G
Buschtiehrad. Bahn	7½	180,10 b
Dux-Bodenbach	7½	215,00 b
Gal. [Carl.-L.-B.]	4	80,40 G
Südöst. (Lombard.)	1	58,20 b
Kursk-Kiew 5%	—	–,–
Russ. Saatsb. 5%	—	1 8 80
do. Südwestb. 5%	6,49	73,90 B
Warschau-Wien	15	197,75 B
Gotthardbahn	6	171,75 b

Eisenbahn-Prioritäts-Stamm-Aktien.

Marienb.-Mlaw. 5%	5	114,75 b
Ostpr. Südbahn 5%	5	113,50 G
Saalbahn 5%	5	115,75 bG
Weimar-Gera 5%	3¼	[illegible] 50

Inländische Eisenbahn-Prioritäten u. Obligationen.

Breslau-Warschau	5	–,–
Dtsch.-Nordd. Lloyd	4	101,00 b
Halberst.-Blankenb.	4	–,–
Ostpreuß. Südbahn	4½	–,–
Saalbahn	3½	–,–
Weimar-Gera	4	–,–
Werrabahn I. Em.	4	–,–
do. 1886	4	–,–

Ausl. Eisenb.-Priorit.-Obligationen.

Dux-Bodenbach	5	89,70 G
do. 2. E.	5	88,75 bB
do. 3. E.	5	107,75 G
Kaschau-Oderberger	5	86,80 b[illegible]
" Goldpr.	5	98,00 bB
Kronpr.-Rudolfsb.	4	80,80 bB
Oest.-Franz.-Stb.	3	83,90 bB
do. von 1874	3	–,–
Oest.-Fr. Stb. v. 1885	3	80,25 B
do. Ergänz.-Netz	3	8[illegible],30 G
Oest.-Franz. 1. u. 2. E.	5	105,80 G
do. Goldprior.	4	101,00 G
Pilsen-Priesen	4	–,–
Südösterr. (Lomb.)	3	63,50 b
do. neue	3	63,50 G
do. Oblig.	5	101,20 bG
do. Gold	4	99,20 b
Ungar. Nordostbahn	5	86,00 b
Brest-Grajewo ind. g.	5	98,10 b
Gr. Russ. Eisenb. g.	3	–,–
Koslow-Woron. gar.	5	–,–
Kursk-Charkow gar.	5	90,20 G
do. in Lstrl.	5	88,00 G
Kursk-Kiew gar.	4	91,00 b
Mosco-Kursk gar.	4	86,90 G
Mosko-Rjäsan gar.	4	92,50 bG
Rjäsan-Koslow gar.	4	90,50 bG
Rjaschk-Morczansk	5	100,60 b
Südwestbahn gar.	4	91,90 bG
Transkaukasische g.	3	74,90 bG
do. kleine	3	75,10 G
Warschau-Teresp. g.	5	101,20 b
Wladikawkas	4	96,20 bG
Aachen-Mastricht	4	–,–

Wechsel.

Amsterdam 100 Fl.	8 T	168,65 b
London 1 Lstrl.	8 T	20,385 b
Paris 100 Fr.	8 T	8[illegible],8[illegible] B
Wien 100 Fl.	8 T	172,6[illegible] b
Petersburg 100 SR	3 W	218,25 b
Warschau 100 SR.	8 T	219,25 b

Ausländische Fonds.

Egypter garant.	3	–,–
Italienische Rente	5	94,50 B
Oesterr. Goldrente	4	94,20 B
do. Papierrente	4⅕	–,–
do. Silberrente	4⅕	75,20 B
Russ. Goldrente	6	113,60 bB
do. Orient-Anleihe	5	68,20 b
do. Prämien 64	5	–,–
do. do. 66	5	–,–
do. C.-Bodencredit	5	84,60 bB
do. Curl. Pfandbr.	5	–,–
Serb. Gold-Pfdbr.	5	87,90 bG
do. Rente	5	83,75 bG
Ungar. Goldr. à 1000	4	87,25 bG
do. do. à 500	4	88,40 B
do. do. à 100	4	90,00 B
do. Invest.-G.-A.	5	1 2,35 bB
do. Papierrente	5	85,30 b

Industrie-Aktien.

Chemnitz	7	–,–
Magdeb. Baubank	12	–,–
Heinrichshall	—	119,00 B
Leopoldshall	—	113,50 bB
Staßfurter	—	135,50 bB
Schäffer & Walcker	8	144,50 G
Dessauer Gasges.	10	170,50 bG
Berlin-Anhalter	—	–,–
Chemn. Werkzeugf.	—	124,50 bG
Freund conv.	—	230,10 G
Frister Nähmaschinen	0	–,–
Grusonwerk	—	181,50 b
Hall. Maschinen	16	–,–
Löwe & Co.	15	342,00 bG
Pomm. Masch. conv.	8	112,75 b
Schwartzkopf	—	264,80 bG
Zeitzer Maschinen	—	273,0 bG
Cröllwitzer Papier	—	167,25 b[illegible]
Eilenburger Cattun	—	89,25 bB
Langensalzaer Tuchf.	5	98,00 G
Kette, Elbschifffahrt	0	81,50 bG
Magdeburg. Straßb.	10	22[illegible],00 B
Glauzig	—	107,7[illegible] bG
Körbisdorf	5	1 4,00 B
Bazar	9	–,–
Berliner Aquarium	3½	84,75 bG
do. Brotfabrik	13½	214,25 G
Immobilien-Ges.	9	116,00 G
Nordh. Tapetenfabr.	7½	139,00 bG
Thüringer Salin.	2	88,50 bB
Westfälische Union	—	86,00 bG
do. St.-P.	—	153,00 bG

Bank-Aktien.

Berliner Kassenv.	5½	136,00 bG
do. Handelsges.	10	209,50 bB
do. Maklerver.	10	142,75 b
Braunschw. Bank	4⅔	104,00 bB
Coburger Credit	5	36,40 b
Darmstädter Bank	9	186,60 b
Dessauer Landesb.	8½	–,–
Deutsche Bank	9	178,00 b
Disconto-Comm.	12	252,25 b
Dresdener Bank	9	197,75 bB
Geraer Bank	5	106,00 bB
do. Credit	6	105,00 B
Leipz. Creditanstalt	10	203,75 bG
Magdeb. Bankverein	6	106 50 bG
Meining. Hyp. 50%	5	102,80 G
Mitteld. Creditbank	6	123,90 b
Nationalb. f. Dschl.	9	159,50 b
Norddeutsche Bank	1	17[illegible] G
Oest. Credit-Anstalt	9 1/16	178,20 b
Petersb. Discontob.	—	–,–
do. Internat.	12½	–,–
Preuß. Bodencredit	6½	122,75 bG
do. Ctr.-Bd. 40%	9½	1 3,00 b
Reichsbank 4½ 8/8	5,40	136,10 b
Sächsische Bank	4	114,75 b
Schles. Bankverein	7	134,00 bB
Weimarische Bank	2¾	119,00 b

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Anhalter Kohlen	10	150,60 bB
Dortm. Union	—	–,–
do. St.-P. Lt. A.	-	133,50 bB
Duxer Kohlen	0	66,50 G
do. do. conv.	6	–,–
Cöln-Müsen	—	44,25 b
Kön.- u. Laurahütte	—	172 00 bG
Lauchhammer	—	–,–
Riebeck. Montanw.	11	194,00 bG
Sächs. Gußstahl	—	–,–
S.-Th. Braunk.-B.	7½	170,00 G
do. St.-Pr. 5%	7½	–,–
Stolb. Zinkhütte	2½	81,00 bG
d. St.-Pr. 5%	7½	144,80 bG
Westeregeln	12	158,90 bB

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-D. Pfandbr.	4	102,25 G
Goth. Pr.-Pfandbr.	3½	–,–
Meining. Hypothbr.	4	101,00 bB
do. Präm.-Pfdbr.	4	131,60 G
Nordd. Grundcr.-Pf.	4	101,50 bB
Pr. Bodencr. rzb. 110	5	112,25 G
Pr. Cent.-Bod. rzb.	5	–,–
Südd. Bodencredit	4	100,9[illegible] G

Leipz. Börse v. 2 Januar

Sächs. Rente v. 1876	3	94,30 b
Altenburg-Zeitz	4	102,00 B
Aussig-Teplitz	4	102,90 B
Buschtiehrad I. Em.	5	91,00 bB
Altenburg-Zeitz	9 1/15	184,00 G
do. St.-Pr. 5%	8 1/15	–,–
Buschtiehrader A.	9	176,00 G
Weim.-Gera St.-A.	0	26.40 G
do. St.-Pr. 5%	3⅛	100,0 B
Allgem. D. Credit	4	210,50 bB
Leipziger Bank	6⅔	147,50 G
Sächsische Bank	4⅙	116,00 B
Dorstewitz-Rattm.	—	79,00 G
S.-Thür. Braunk.	7½	170,00 G
do. St.-Pr. 5%	7½	171,00 G
Zeitzer Par. u. S. A.	5	1[illegible]7,90 bB
Zuckerraffinerie Halle	—	141,90 bG
Cröllwitzer Papierf.	-	168,00 G
Hall. Straßenbahn	6	136,00 G
Mansfelder Kupfer	75	712,00 B

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900104022/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Offiziell! Direktion: Julius Rudolph.

Sonnabend den 4. Januar 1890.

111. Vorstellung. 29. Vorstellung **ausser Abonnement**

Erstes und vorletztes Gastspiel des Hoftheater-Direktors

Friedrich Haase

Ehrenmitglied des K. Hoftheaters in Dresden.

Der Königslieutenant.

Lustspiel in 4 Akten von Karl Gutzkow.

Personen:

Graf Thorane, General und Gouverneur von Frankfurt während der französischen Occupation — * * *
Althof, sein Adjutant — Ludwig Hofmann.
Rath Göthe — Karl Rückert.
Frau Rath Göthe — Eleonore Mahr.
Wolfgang, ihr Sohn — Valesca Weis.
Mittler, ein pensionirter Professor — Edmund Doß.
Seekatz, Maler aus Darmstadt — Robert Friedrich.
Frau Seekatz, seine Gattin — Emilie Friedau-Jeß.
Alcidor, ein französischer Schauspieler — Karl Brinkmann.
Belinde, eine französische Schauspielerin — Joh. Schumann.
Hirth, Schütz, Junker, Trautmann } Frankfurter Maler — Adolf Schumacher. Gottfried Greger. Adolf Dalwig. Franz Schubert.
Mack, Sergeant-Major — Karl Friedau.
Gretel, Dienstmagd im Göthischen Hause — Fiedes Stierlin.

Französische Offiziere und Ordonnanzen.

Schauplatz: Frankfurt a/M. Zeit: Während des siebenjährigen Krieges.

* * * **Graf Thorane Friedrich Haase** a. G.

Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.

Opernpreise.

Prosc.-Loge 1. R.	4,— Mk.	Parquet	2,50 Mk.	2. R. letzte R.	0,50 Mk.
Orchesterloge . .	4,— „	Prosc.-Loge 2. R.	2,50 „	3. Rang numm.	1,— „
1. Rang-Loge .	3,— „	Parterre numm.	1,50 „	Gallerie	0,50 „
1 Rang-Balkon	3,— „	2. R. Vorderr.	2,— „		
Orchesterfauteuil	3,— „	2. R. Hinterr.	1,— „		

Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Garderobe-Abonnements-Karten zum Preise von 3 M. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.

Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7¼ Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonntag den 5. Januar 1890. Zwei Vorstellungen. Nachmittags präcise 3½ Uhr. 19. Fremden-Vorstellung zu halben Opernpreisen. Preciosa. Romant. Schauspiel. **Abends präcise 7¼ Uhr.** 112. Vorstellung. 30. Vorstellung außer Abonnement. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Akten von Otto Nicolai.

Montag den 6. Januar 1890. Letztes Gastspiel des Hoftheater-Direktors Friedrich Haase. Im Vorzimmer Seiner Excellenz. Jeremias Knabe: **Friedrich Haase** als Gast. Hierauf: **Die beiden Klingsberg.** Lustspiel in 4 Akten von Kotzebue. Graf Klingsberg: **Friedrich Haase** als Gast.

Leipzigerstrasse 87|88.

Münchener Hackerbräu,

anerkannt bestes Bier.

Freitag: Ochsenschwanz mit Sahnensauce.
Sonnabend: Echte Regensburger Würste.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Leipzig). Umbau Bahnhof Halle.

Die Lieferung von 800 Quadr.-Mtr. Granitplatten ist zu vergeben.

Preisverzeichniß und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,50 ℳ von der unterzeichneten Bauinspection zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Lieferung von Granitplatten"

bis zum **15. Januar 1890 Vorm. 11 Uhr** an uns einzusenden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle a. S., den 21. Dezbr. 1889.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion (Cöthen-Leipzig.)

Neue und gebr. Möbel aller Art verk. billig Brunosw. 6.

Ein tüchtiger **Holzfraiser** findet dauernde Beschäftigung.

Erfurt, Herz & Müller.

Auction.

Am Sonnabend den 4. d. Mts. Vorm. 10 Uhr gelangen **Geiststraße 42 zwangsweise zur Versteigerung:**

1 gr. Ladentisch und verschiedene gute Möbel.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Sonnabend den 4. d. Mts. Vorm. 9½ Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise:

5 Kleiderschränke, 3 große Spiegel, 3 Sophas, 2 Küchenschränke, 1 ovalen Tisch, Stühle, Bilder, 4 Schal Gardinen, 1 Portiere, 1 Teppich, 1 Schneiderarbeitstisch, 1 vollst. Bett, 1 Trinkhorn u. 1 Taschenuhr; Vorm. 11 Uhr im Gasthof zum Röderberg in Giebichenstein:

1 guten Schreibsecretär u. 1 Küchenschrank.

Friedrich, Gerichtsvollz.

Auction.

Sonnabend den 4. Januar früh 9¾ Uhr versteigere ich **Geiststraße 42 zwangsweise gegen Baarzahlung:**

3 Kleiderschränke, 2 Spiegel, 1 nußb. Schränkchen, 2 Kleidersekret., 1 Schränkchen mit Spiegel, 1 Sopha, 1 Vertikow, 4 Stühle, 1 Schreibsekret., 1 Kommode.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Sonnabend den 4. d. Mts. Vorm. 10 Uhr gelangen **Geiststr. 42** zwangsweise zur Versteigerung:

1 Regulator, 1 Sopha, 1 Kommode, 2 Nähmaschinen, 1 Tisch.

Petschick, Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Am Sonnabend den 4. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42**

1 Hobelbank, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Schlafsopha u. mehrere andere Sachen zwangsweise gegen Baarzahlung

Hesse, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 4. d. Mts. Vorm. von 10 Uhr an versteigere ich **Geiststr. 42** zwangsweise:

1 Vertikow, 2 Sopha, 2 Spiegel, 2 Spiegelschränke, 1 complettes neues Pferdegeschirr mit Kammet, zwei Kleiderschränke, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 schwere goldene Remontoiruhr, 1 Reisetasche, 6 paar weiße Hosen, 3 Jacken.

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

Sonnabend den 4. d. Mts. Vormittags 11 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hier:

1 Ladentisch mit Marmorplatte, 1 Kastenregal, zwei Waarenschränke, 3 Kleidersecretäre, 1 tafelf. Instrument, 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Regulator, 6 hochlehnige Rohrstühle 2c.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 4. Januar cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hier zwangsweise:

verschiedene Mobilien.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Steiger-Gesuch.

Für ein kleineres Braunkohlenwerk in Hessen wird unter günstigen Bedingungen für Mitte März ein erfahrener, qualificirter **Steiger** oder **Betriebsführer gesucht.**

Meldungen unter **V. H. S.** d. d. Expedit. d. Bl.

Ein gut empfohlenes **Hausmädchen,** das tüchtig ist im Zimmerreinigen, Waschen, Plätten und Aufwarten wird zu **Ostern** gesucht von Fr. Commerzienrath **Riedel.**

Herrschaftliche Wohnung, Ulestraße 12, ptr. neueingerichtet, **sof. zu verm.**

Gr. Steinstr. 22 ist die erste Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör zum 1. April d. J. zu vermiethen.

Fräulein **Laura Hennig** u. **Frau Otto** geborene Hennig, Töchter des verstorbenen Herrn Moritz Hennig, werden ersucht, sich Behufs Mittheilung über die ihnen von der hier verstorbenen Frau **Amtsrath Hayner** gebornen Hennig testamentarisch ausgesetzten Legate bei mir zu melden.

Halle a/S., den 28. Dezbr. 1889.

Der Justizrath

Schlieckmann.

Ich practicire von jetzt ab in Halle und wohne Leipzigerstr. 48, I. Sprechstunden 8—10 und 2—3 Uhr.

Kreisphysikus D. Fielitz.

Heilgymnastik — Schwed. — incl. Massage

Andor Bodding, Halle a. S. Wilhelmstr. 23

Herren 10-11, Damen 4-5.

Das **Neujahrsblatt,** welches an den Kirchthüren vertheilt worden ist und welches die Communionstage des Jahres aufweist, kann bei den Geistlichen und dem Kustos der Kirche unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Der Gemeindekirchenrath zu U. L. Frauen.

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 15 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** Bernburgerstraße 12 zu haben.

Blücherstr. 11

herrschaftl. Etage sofort oder später zu verm. Näh. part.

Größere herrschaftliche Wohnung in feinster Ausstattung und angenehmer Lage, dicht am Bahnhofe, zu **vermiethen.** Auskunft bei **O. Stengel,** Bahnhofstr. 8.

Nähe des Bahnhofes.

Ein **großer** und ein **kleinerer Laden** mit den nöthigen **Nebenräumen** und **Waarenlager,** auf Wunsch auch mit **Wohnung,** sind zu vermiethen. Auskunft bei **O. Stengel,** Bahnhofstr. 8.

Zu vermiethen

zum 1. Juli 1890: Hochparterre **Ecke Blücherstr. 1 u. Königstraße;** ferner im Neubau **Blücherstr. 1a erste u. zweite Etage,** sämmtliche Räume hochherrschaftlich eingerichtet.

Gr. Steinstraße 10, II.,

herrsch. Wohnung, 6 heizb. Zimmer 2c. Gartenben., 1. April, 750 ℳ, z. v.

Große Steinstraße 10, III., herrsch. Wohn., renovirt, 6 heizb. Zimm. 2c., Gartenben., 600 resp. 500 ℳ. z. Abverm. geeign. sof. od. sp. z. v.

Eine **Wohnung,** 52 Thaler, **Carlstraße 21** zu vermiethen.

Eine **Wohnung** an 2 Leute, 50 Thaler, **Dachritzgasse 7 zu vermiethen.**

Kellnergasse 6 sind schon eingerichtete Wohnungen u. ein **Laden** mit Wohnung zum 1. April billig zu vermiethen.

Zum 1. April d. J. sind 2 große Zimmer mit Vorgarten Hermannstrasse 1a an eine einzelne Dame oder Herrn zu vermiethen.

Wohnung für 65 Thlr. 3 Tr. hoch, vermiethet **Karlstr. 27, I.**

Fein möbl. Zimmer z. verm. 1. Etage Sepr. Eing. Wettinerstraße 1.

Herrschaftliche Parterre-Wohnung pr. 1. April 1890 mit Gartenbenutzung ☛ Blumenstrasse 7. Näheres beim Hausmann.

Walhallatheater

Direction: **Sebald & Hubert.**

Neues Programm:

Die Charlton-Truppe. Bravour-Rollschuhläufer und musikalisches Potpourri.

Fräulein Clara Conrad, Lieder- und Walzersängerin.

Herr Georg Rösser, Gesangs-Humorist.

Mlle. Blanche, Bravourkünstlerin auf dem Telegraphendraht.

Mr. Harry Geretti, Gr. Production auf d. Schwungseil.

Brothers Detroit, Equilibristische Akrobaten.

Miss Adele und **Victoria,** Production auf der Glaspyramide.

Die Alfonso Azzaglio-Truppe, Parterre-Gymnastiker, Antipoden-, Kautschuk- und Xylophonkünstler.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonn- u. Feiertag Nachm. von 4 bis 7 Uhr:

Nachmittags-Vorstellung.

Jeder Erwachsene hat das Recht, hierzu ein Kind frei mitzubringen.

Jeden Sonn- u. Feiertag Vorm. von ½12 bis ½2 Uhr **Grosser Frühschoppen** bei

Freiconcert.

Neues Theater.

Heute Sonnabend den 4. Januar: **Große humoristische Soirée**

Neumann-Bliemchen's Leipziger Coupletsänger,

Herren Neumann, W. Wolff, Horváth, Sémada, Röhl, Böhmer u. Ledermann.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Montag den 6. Jan. Letzte Soirée.

Im Saal des Kronprinzen.

Sonnabend, 4. Januar 1890 Abends 8 Uhr

12. Concert des **Orchester-Musikvereins.**

Haydn, Sinfonie G-dur.
Auber, Ouverture Fra Diavolo.
Leutner, Festouverture.
Mozart, Scherzett aus Don Juan.
Lassen, Der Schäfer putzte sich zum Tanz.

Sammelstellen

für **Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Staniol** 2c. befinden sich bei den Herren:

E. Hildebrandt, Wuchererstr. 7.
Wilhelm Elste, Schulberg 12.
Ed. Robert, gr. Ulrichstr. 41.
Rud. Speck, Marienstr. 8.
W. Camnitius, Königstr. 25.
Emil Erbß, Forsterstr. 4.
A. Rebuschieß, gr. Brauhausg. 2.
F. Mayer, Georgstr. 7, 2 Tr.
F. Künniger, Laurentiusstr. 18.

Moritz König.

Am 28. Dezbr. ein **goldenes Armband** gefunden, abzuholen **Neilstraße 11,** 2 Treppen rechts.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 1½ Uhr verschied nach kurzem, schweren Krankenlager unser innigst geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Otto Huckewitz

im eben vollendeten 34. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Familien Huckewitz und Schreiber.

Halle, den 3. Januar 1890.

Für den Inseratentheil verantwortlich Curt Nietschmann in Halle.

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.

Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900104022/fragment/page=0004